

So hatten wir unseren Gruppenchat betitelt, als wir beschlossen, dass wir zur diesjährigen World Rowing Master Regatta fahren. Wir, das sind Andrea, Ines, Silvia und Sabine, unsere Renngemeinschaft der RG Grünau und des RV Empor.

Drei von uns rudern ja schon seit 2001 in einem Boot, so dass Südafrika nicht unser erstes Übersee-Abenteuer war und trotzdem eine besondere Herausforderung darstellte..., weil wir erstens: durch die Coronazeit lange nicht wussten, ob wir für Regatten überhaupt noch einmal ins Boot steigen würden, zweitens: wir alle nicht mehr „taufersch“ sind und die Körper bei manchen Belastungen leise jammern und drittens: wir auch in Bootsklassen starten wollten, die wir im Bootspark unserer beiden Vereine (in Frauengewichtsklassen) gar nicht gefunden haben.

Im November/Dezember 2022 fiel die Entscheidung, ihr folgte eine Winter- und Sommersaison mit vielen unterschiedlichen Trainingseinheiten, die uns noch einmal auf eine besondere Art zusammenschweißte.



In unserem grünen Doppelvierer fahren wir schon seit 2001, einen Vierer mit (R4+), „Hubertus“ (Baujahr 1986!) – seit längerem von der Jugend als Doppelvierer genutzt und uns für diese Saison zur Verfügung gestellt, haben wir entstaubt und eine Steuerfrau (Pam) gefunden und in einem Vierer ohne (R4-) sind wir dann in Südafrika erstmals gefahren. Und um es jetzt kurz zu machen: wir haben alle unsere Rennen gewonnen, mit jeweils unterschiedlichen Vorsprüngen zu den Gegnerinnen, aber immer den gleichen lauten Anfeuerungsrufen unserer kleinen Berliner Rudercommunity, dafür gilt allen „Schreihälsen“ großer Dank. Im Mixachter haben wir noch einen 2. Platz eingefahren und in einem Männervierer wurde ich als Steuerfrau noch mit einem weiteren Sieg beschenkt.



Begleitet wurden wir von Holger, der auch in Renngemeinschaften ruderte, und Jan. Ihnen haben wir zu verdanken, dass wir unsere Boote vor den Rennen in Ruhe einstellen konnten bzw. wir Frauen den Männern zu hektisch waren und sie alleine umbauten.

Es ist doch immer wieder eine große Herausforderung, bei den wichtigsten Wettkämpfen in fremden Booten zu fahren, hier waren Holger und Jan unsere besonderen Stützen und Ruhepole ... – vielen Dank an sie.

Böse Zungen behaupten, dass in Südafrika nur die „2. Garde“ der Mastersrunder:innen angetreten ist. Die Gedanken sind frei und wer eben nur Regatten in Europa fahren möchte oder kann, dem fehlen am Ende unsere wundervollen Eindrücke aus z.B. Canada, den USA, Australien oder Neuseeland.

Über die tolle Atmosphäre und die präzise Organisation der Regatta ist schon in einem Artikel im „Rudersport) berichtet worden (Heft 11-2023). Hier soll noch ergänzt werden, dass die Leihboote so neu waren, dass an einigen Schuhen noch die Preisschilder hingen, dass die Strecke für alle (!!!) Bahnen gleiche Bedingungen bot und die Medaillen ein ausgesprochen schönes Design haben, was man von vielen nationalen und internationalen Regatten nicht behaupten kann.



Und weil es neben dem Sport natürlich andere wichtige Dinge gibt, haben wir noch zwei erlebnisreiche Wochen im Land verbracht, um die Natur zu bewundern und um Land und Bewohner kennenzulernen. Mit dieser World Rowing Masters Regatta wurde einem afrikanischen Land die Möglichkeit gegeben, sich sportlich (eben nicht nur im Fußball) zu präsentieren und wir haben ein Land kennengelernt, dessen Widersprüche nicht größer sein können. Dass Rudern nicht nur den sportlichen Horizont erweitert, ist für uns Ansporn genug, noch eine Weile weiterzumachen.

Den Südafrika-Gruppenchat können wir jetzt schließen, ein anderer ist schon angelegt....

Ines Deutschland

